

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899**

141 (20.6.1899) II. Blatt

**Ausgabe:**  
wöchentlich zwölf mal.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich:  
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,  
in das Haus gebracht: 2 Mark 50 Pf.,  
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.  
Voranzahlung.

Redaktion und Expedition  
Kirchstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

**Anzeigengebühr.**  
Die 1spaltige Kolonnenzeile  
denen Raum für 20 Tage  
Inserate 15 Pf., für 40 Tage  
wärtige Inserate 20 Pf.,  
in Restanteile 60 Pf. Bei  
größeren Aufträgen ent-  
sprechenden Rabatt.

**Bemerkungen:**  
Unbenützte Ein-  
sendungen werden nicht aufbe-  
wahrt und können nachträg-  
liche Donoransprüche keine  
Berücksichtigung finden.

Nr. 141. II. Blatt.

Karlsruhe, Dienstag, den 20. Juni

1899

## Deutsches Reich.

**Hamburg, 17. Juni.** Ueber die Teilnahme des Kaisers an der Elbthalregatta werden noch folgende interessante Einzelheiten gemeldet: Pünktlich zur festgesetzten Zeit begann der Start an der Brunsbütteler Schleiße. Mit stolzen Masten fuhr der Kaiser auf dem „Meteor“ aus dem Hafen. Er stand im schlichten Segleranzug am Heck des Schiffes, die weiße Mütze mit dem Abzeichen des Kaiserlichen Yachtclubs geschmückt. Als die Yachten den Start verließen, schien es, als ob der Wind noch mehr verflauen wollte. Allmählich aber frischte es ein wenig auf, und „Galathea“ nahm die Führung. Das Interesse der zahlreichen Seglerdampfer war jedoch auf „Meteor“ gerichtet. Aller Blicke wandten sich auf ihn. Man sah den Kaiser, eine kurze Pfeife im Munde, am Steuer sitzen und Befehle geben. Doch das Glück war dem Kaiserlichen Segler nicht hold. Nahe dem Osterriff-Feuerschiff, bald hinter Brunsbüttel, schien der „Meteor“ fest zu liegen. Er wies zunächst die Hilfe der ihm folgenden Pinasse der „Hohenzollern“ sowie des Kreuzers „Hela“ zurück und veruchte aus eigener Kraft loszukommen. Schließlich aber ließen die Konkurrenz-Yachten an ihm vorüber. Nach 20 Minuten vergeblicher Arbeit ließ der Kaiser dem Torpedoboot „S 14“ signalisieren und sich durch dasselbe abzuschleppen. Ein flüchtiger Uberschlag zeigte schon, daß der „Meteor“ keine Chancen mehr habe. Demzufolge strich er die Nennflagge und setzte hierzu die Flagge des Yachtclubs. Dann segelte der Kaiser außer Konkurrenz mit den übrigen Booten weiter, häufig die Führung nehmend. Das Bild der Regatta auf der Ausreise zum Feuererschiff „Elbe“ hinter Cuxhaven war kein sonderlich aufregendes. Zufolge des flauen Windes lagen die Yachten weit auseinandergezogen und verfolgten die geringste Chance in der Ausnützung der Windbewegung. Leider wehte es nicht stärker als etwa 3 m die Sekunde. Allen voran lief die „Milde“ des Kommerzienrats Biese aus Elbing. Sie hielt auch die Spitze, als die Yachten am Feuererschiff dort, wo sich Elbe und Nordsee vermählen, zur Umkehr wendeten. Die Reihenfolge war hier die folgende: „Milde“, „Senta“, die Yacht der Kaiserin „Jonna“, die Kaiser-Yacht „Kommet“, „Hela“, „Atalanta“ u. Die Berliner Yachten waren leider bisher nicht vom Glück begünstigt und nahmen die hinteren Plätze ein. Beim Wenden am Feuererschiff erhob sich plötzlich eine frische Brise, und nun hatten die Teilnehmer Gelegenheit, die prächtige Yacht der Kaiserin zu bewundern. Wie eine Wölfe schoß die „Jonna“ über die Wellen. Das ausgezeichnete feierliche Fahrzeug, das schon den Dean gekrenzt hat, bot im Schwind seiner weißen, bläulenden Segel einen wunderbaren Anblick. Es ist der Stolz der Kaiserin, die wiederholt Kreuzfahrten in der Ostsee auf ihr unternimmt. Die Kaiserin bleibt regelmäßig über die vorhergesehene Zeit hinaus auf ihrer Yacht, so wohl fühlt sie sich dort. An Bord der „Cobra“, des offiziellen Begleiterschiffes während der Fahrt, ging es hoch her. Die Ehrengäste des Regattaverins, der Bürgermeister und der Präsident der Hamburger Bürgerschaft, viele Notabilitäten und das Gros der Mitglieder des Vereins waren versammelt. Ein hoher Damenstolz kreuzte das Her. Die Kapelle der 16. Husaren konzertierte. Zahlreiche Schiffe fremder Nationen passierten die „Cobra“; sie hatten alle zu Ehren des Kaisers als Teilnehmer an der Regatta Flaggeschmuck angelegt. In der Höhe von Brunsbüttel kreuzte während der Heimreise der Kaiser mit dem „Meteor“. Man brachte ihm von der „Cobra“ eine rauschende Ovation. Der Kaiser erwiderte dieselbe auf das freundlichste. Er stand wiederum am Heck, die Pfeife im Munde, eine Ruberpinne in der Hand, und wurde nicht müde, zum Gegengruß seine Mütze zu schwenken. Am Ziel trafen die Yachten wie folgt ein: „Canfaat“, „Swanbild“, „Olga“, „Toni 3“ (Berlin), „Devela“ (Berlin), „Milde“, „Jonna“, „Meteor“, „Senta“, „Betty“, „Kommet“, „Commodore“ (Krupp), „Mabel“, „Loreley“, „Atalanta“, „Hoffnung“, „Merens“, „Hela“, „Latona“, „Johanna“, „Minerva“, „Galy“ (Berlin), „Macolga“, „Bolly“ (Berlin), „Hammonia“, „Galatea“, „Loreley“, „Luna Verolina“ (Berlin), „Othona“. Freilich läßt sich aus dieser Reihenfolge kein Schluß ziehen, da die Qualität der Yachten bei der Preisberechnung bewertet wird. Das Regattakomitee erklärte, daß es zunächst die Entscheidung vertagen müsse. Man darf jedoch hoffen, daß die beiden Yachten nicht allzu schlecht bei der Entscheidung abschneiden werden. Vom Ziel begaben sich die Mitglieder des Regattaverins in Dampfbooten nach Brunsbüttel, um dort für die nachts auf dem Doppelschraubendampfer „Fürst Bismarck“ stattfindende Kaiserfeste das vorgeschriebene Galaspektakel der Regatta, dunklen Zactentanzung mit goldenen Knöpfen, anzulegen. Um 4 Uhr nachts trafen die Herren mittels Sonderzugs in Hamburg wieder ein.

**Die Thronfolge in Koburg-Gotha.** Die Wochenschrift „Modern Society“ bemerkt zur Koburgischen Erbfolge: „Für viele Jahre noch wird das gute Volk des doppelten Herzogtums mit einem fremdlandischen Souverän so gut fertig werden müssen, wie es vermag. Es hieße das Volk mit großer Unbilligkeit behandeln, falls Prinz Arthur (d. i. der junge Connaught, Red.) noch weitere anderthalb Jahre in Eton verbleiben sollte, um dort seine Studien abzuschließen. Da er doch Deutscher werden soll, so sollte mit der Einbürgerung sobald als möglich begonnen werden, oder die Zukunft wird ihm nur umso mehr erschwert.“

## Ausland.

### Rußland.

**Petersburg, 18. Juni.** Der „Regierungsbote“ berichtet über die Arbeiten der im Jahre 1894 unter Kaiser Alexander III. eingesetzten Kommission zur Revision der Gesetze über die Gerichtsordnung. Dieselben sind gestern beendigt worden. Aus diesem Anlaß drückte der Kaiser der Kommission seine volle Zufriedenheit aus und bejahl dem Justizminister, der Kommission seine aufrichtige Dankbarkeit für die Erfüllung der umfangreichen, wichtigen, gesetzgeberischen Arbeit auszudrücken.

### Balkan.

**Wlarsch, 18. Juni.** Die „Agence Roumaine“ erklärt die Blättermeldung, die Regierung beabsichtige, die Getreideausfuhr zu verbieten, für völlig falsch.

### Spanien.

**Madrid, 18. Juni.** (Agencia Fabra.) Das heute von dem Finanzminister in den Cortes eingebrachte Budget für 1899/1900 ist von einer ausführlichen Finanzdarlegung begleitet. In dieselben werden zunächst die Zahlungen mitgeteilt, welche vom Kolonialministerium in der Zeit vom Beginn der cubanischen Erhebung bis zum März 1899 ausgeführt wurden. Sie beliefen sich im ganzen auf 1.969.355.214 Pesetas. Bezüglich der äußeren Schuld erklärt der Finanzminister Villaverde in der Kammer, das Recht der ausländischen Gläubiger, den Coupon in derselben

Währung ausgezahlt zu erhalten, bleibe unverändert. Die Regierung bitte die Kammer um die Ermächtigung, Schritte thun zu dürfen, um mit der Vertretung der auswärtigen Gläubiger in London eine Vereinbarung zu treffen in der Hoffnung, von denselben die Zustimmung zur Bestimmung der Schuld zu erlangen. — Billaverde erklärte, die Liquidation des vorigen Budgets sei geradezu kläglich gewesen und führte hierzu einige Einzelheiten an. Die schwebende Schuld beträgt nach seinen Angaben gegenwärtig 1.326 Mill. Pesetas. Weiter sagte der Minister, der Reichtum des Landes habe in den letzten Jahren vielfach zugenommen, und kündigte an, daß er beabsichtige, die Amortisationen der tilgbaren Schulden abzuschaffen, wogegen den Inhabern dieser Schulden eine Vergütung zuteil werden solle.

## Baden und Nachbarländer.

**BN. Offenburg, 18. Juni.** S. R. G. der Großherzog ließ dem Eisenbahnpersonal, das am Trachtenfest in Haslach Dienst hatte, für seine Anstrengungen bei der Bewältigung des Verkehrs seine Anerkennung aussprechen.

**B. Zell a. S., 18. Juni.** Laut des oben veröffentlichten Rechenschaftsberichtes der hiesigen Gewerbebank hatte diese am 1. Jan. d. J. 242 Mitglieder, 15 mehr als vor einem Jahre. Der Umlauf betrug sich auf 699.404 M., der Reservefonds betrug 40.230 M.

**A. Willingen, 18. Juni.** Zu einer besonderen Feierlichkeit gestaltete sich die gestrige Grundsteinlegung des Waldhotels Willingen, wobei H. H. D. der Fürst und die Fürstin zu Fürstenberg die ersten Hammerschläge thaten.

**Vom Schwarzwald, 18. Juni.** Die Uhren-Industrie im Schwarzwald hat, wie der „Schwarzwälder“ meldet, in neuerer Zeit wieder ansehnliche Aufträge vom Ausland erhalten, und zwar sind nicht bloß die einfachen Schwarzwalduhren, sondern auch die Jahreshuhren und Spieluhren Gegenstand reger Bestellungen. Ruhland und der Orient dürfen zu den bemerkenswerten Abzugsgebieten gerechnet werden, und der Aufschwung des deutschen Handels in Ostasien wird auch der inländischen Uhrenfabrikation zu gute kommen.

**Radolfzell, 18. Juni.** In der letzten Bürgerausführung wurde der Beschluß vom 14. April umgesetzt und wegen der sich ergebenden Schwierigkeiten beschloß, anstatt einer Realschule sobald als möglich eine Bürgerschule mit dem Lehrplan einer Aftahrsigen Realschule zu errichten. Bei genügender Frequenz soll diese später in eine klassische Realschule umgewandelt werden. Desgleichen wurde bestimmt, daß anstelle der bisherigen Mädchenfortbildungsschule eine Haushaltungsschule bezw. Kochschule mit obligatorischem Unterricht sofort eingerichtet wird. Für das kürzlich verstorbene Bürgerausführungsmittglied Stadtbauingenieur Paul wurde lt. „Konst. Ztg.“ Herr Bauunternehmer Quabert Schmal gewählt.

**Heberlingen, 17. Juni.** Mit den Arbeiten am Tunnel der Girtelbahn geht es rüstig vorwärts. Der Vollausschlag des ersten wehl. Tunnel ist bis  $\frac{2}{3}$  seiner Länge, nämlich rund 700 m fertiggestellt, während die Mauerung auf  $\frac{1}{2}$  seiner Länge (600 m) vollendet ist. Der Vollausschlag des zweiten östlichen Tunnel ist auf  $\frac{1}{2}$  seiner Länge = 460 m, die Mauerung auf die halbe Länge = 310 m fertiggestellt. Die von beiden Seiten vorgebrachten obengenannten Stützstellen sind jetzt noch etwa 200 m auseinander, sodaß das Durchschlagen des Stützstollens etwa Ende Juli oder Anfangs August d. J. erfolgen wird. Die Ausfüllungs- und Uferschutzarbeiten am See beim Bahnhof und die Arbeiten am Bahnhofs bis zum Bahnhof streifen ebenfalls rüstig voran. (Seeb.)

**Friedrichshafen, 17. Juni.** Am Sonntag fand eine Ausschusssitzung der Bodensee-Fischereivereinigung statt. Der Fischereiberein Arbon wurde in die Vereinigung aufgenommen. Hierauf wurde der Fragebogen über die Bodenseefischei durchgesprochen. Doch erklärten leider die Fischer bei einem der wichtigsten Punkte, der die Fischereiwirtschaft oder Fischereiwirtschaftslehre behandelt, ihre Erfahrungen als Geschäftsgeheimnis! Die Fragebogen sind möglichst bis 1. Juli ausgefüllt an Herrn Baron Lochner nach Lindau zu senden. Bechlossen wurde, im Oktober, wo die Fischer mehr Zeit haben, den Fischereitag in Konstanz zu halten. Die Tagesordnung umfaßt die Sonntags- und Nachtsfischerei, die Aufstellung des übertriebenen Fangens von Fatters- und Adersfischen. Auch wird angeregt, einmal die Grenzen zwischen der Hochsee- und der Ufersfischerei zu ziehen; weiter wird bemerkt, es sei sonderbar, daß den Schwabensfischern in ihrem Betrieb eine Grenze gesetzt sei, den Zugarnschiffen aber nicht. Bezüglich eines gemeinsamen Organes erklärten die Fischer, daß sie wenig oder garnicht zum Leben können; damit fiel die Sache in sich zusammen. Anträge für den Fischereitag sind an den Vorsitzenden der Vereinigung, Herrn Baron Lochner in Lindau, zu richten. (Konst. Z.)

## Aus der Residenz.

**Karlsruhe, 19. Juni.**  
**Personalien.** Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Frhr. Marschall v. Bieberstein, ist heute mittag 12.43 Uhr von seinem Stammort Neuenhaußen kommend, hier eingetroffen.  
**Bismarck-Denkmal.** Zu unserem Bericht in Nr. 140 II. über die Sitzung des weiteren Bismarckdenkmal-Komitees ist zu bemerken, daß unter den vorgeschlagenen Plänen der Ludwigsplatz und nicht der Leopoldsplatz in Betracht gezogen worden ist.

**Vom Sonntag.** Nach einer veränderlichen Woche, die am Samstag abend mit einem heftigen Gewitter abschloß, hatten wir gestern wieder herrliches Wetter, das durch die vom Regen gereinigte milde Luft umso angenehmer wurde. Zahlreich wurden deshalb wieder Ausflüge unternommen und geplante Vergnügungen abgehalten. U. a. hielten V. a. t. e. ab: Der Arbeiterbildungsverein im Vereinsgarten; der Leibgrenadierverein im Stephaniensbad in Beiertheim; der Schwabensverein „Gemeinschaft“ im Kaisergarten; A. u. s. f. l. g. u. u. a. f. h. r. t. e. u. n. t. e. r. n. a. h. m. e. n. Der altath. Stützpunkt nach Heidelberg, der Bürgerverein der Oststadt nach dem Forsthaus Stutensee; der deutsche Touristenklub nach Söllingen; der norddeutsche Klub nach Durlach; die Badfahrer-Gesellschaft nach Darfanden; der Touristenklub „Schwalbe“ nach Karz; die Vereinigung Karlsruhe-Gesellschaften nach Durlach; der Zitherverein nach Eßlingen u. f. w. Daß demnach wieder der Lokalbahndienst ein außerordentlich reger war, ist begreiflich. Im Stadtgarten hatte sich zum Konzert unserer beliebten Artilleriekapelle, die unter Herrn Musikdirektor Leies Direction gewohntem Applaus erwarb, ein ungewöhnlich zahlreiches Publikum eingefunden. Auch die Kolosseumsvorstellungen des Orpheus-Ensembles aus Frankfurt waren beidermal, aber besonders abends stark besucht.

**Verproviantierungsstatistik für Karlsruhe im Jahre 1898.**  
Der Wehverbau stellte sich im ganzen auf 8891.275 kg, pro Kopf 103,8 kg (gegen 104,6 im Jahre 1897). Fleisch wurde verbraucht im ganzen 6.571.580 kg, pro Kopf 72,49 kg. Die absoluten Verbrauchsziffern gingen in den beiden letzten Jahren in die Höhe, es stieg der Fleischkonsum gegenüber dem Vorjahre im Jahre 1897 um 380.255 kg oder um 6,19 Proz., und im Jahre 1898 um 52.470 kg, oder um 0,8 Proz. Die Steigerung war aber im letzten Jahre nur eine ganz geringe und hielt keineswegs Schritt mit der Bevölkerungs Zunahme.

Dem entspricht es, daß der Fleischkonsum pro Kopf der Bevölkerung berechnet im vorigen Jahre herunter von 74,20 auf 72,49 kg, also um fast 2 kg. Der gesamte Bierverbrauch der hiesigen Stadt betrug sich im Jahre 1898 auf 247.516 hl, 1897 auf 231.881 hl. Dies ergab pro Kopf der Bevölkerung einen Bierverbrauch von 27,9 l im letzten Jahre und von 26,4 l im Vorjahre. Von diesem Bierkonsum entfielen auf hier gebrautes Bier im Jahre 1898: 219.523 hl, 1897: 201.758 hl, auf fremdes Bier im Jahre 1898: 27.993 hl, 1897: 30.128 hl. Pro Kopf der Bevölkerung betrug der Jahreskonsum an hiesigem Bier im Jahre 1898: 24,2 l, 1897: 23,0 l, der an fremdem Bier im Jahre 1898: 3,1 l, 1897: 3,4 l. Der Weinverbrauch endlich betrug sich im Jahre 1898 auf 40.305 hl, im Jahre 1897 auf 40.621 hl. In dem einen Jahre trafen mithin auf den Kopf der Bevölkerung 4,4, 4,6 l, im andern 4,6, 2,4 l. Die Abnahme des Weinkonsums betrug im letzten Jahre 316 hl im ganzen, und 1,78 l pro Kopf der Bevölkerung. Die Weinausfuhr ging gleichfalls zurück von 155 auf 120 hl.

**Der hiesige Gesangsverein „Edelweiss“** erhielt anlässlich des gestrigen Wettbewerbs beim 40. Stiftungsfest der „Vierertel“-Ziegelhäuser unter 34 konkurrierenden Vereinen den zweitbesten Preis (I. Preis b), bestehend in Ehrenpreis mit goldener Medaille.

**Betrügerei.** Ein stellenloser, in der Marienstraße wohnender Kaufmann kam am 15. d. M. in ein Geschäft in der Kreuzstraße unter der falschen Vorpiegelung, er sei von einem in der westlichen Kaiserstraße befindlichen Geschäftseigentümer, für einen Anzug schweren Cheviotstoff zur Auswahl zu holen und bat darum, daß zwei Ballen Stoff mitgegeben würden. Die zwei Ballen Cheviot wurden jedoch nicht abgegeben, aber durch einen Kommiss in das bezeichnete Geschäft geschickt. Der stellenlose Kaufmann wartete jedoch an einem günstigen Platz auf den Ueberbringer und schwindelte demselben beide Ballen unter der Angabe ab, die Sache habe große Eile. Der Schwindler verfuhr sofort die beiden Ballen Cheviot, welche einen Wert von 140 M. hatten, auf dem Markt. Erhob am 81 M. Der Betrüger wurde ermittelt und am Samstag verhaftet. Bei der Verhaftung hatte er noch 24,28 M. im Besitz, welche der geschädigten Firma übergeben wurden. Bei den Erhebungen hat sich ergeben, daß der Kaufmann vorher schon bei einer Firma in der westlichen Kaiserstraße unter denselben Manipulationen einen gleichen, aber erfolglosen Betrugsversuch machte.

**Pölselbericht.** Einem in der Argentinstraße wohnenden Butterhändler wurde am 16. d. M. auf dem Wochenmarkt ein Werbeschild von seinem Stand hinweg ein Geldbeutel mit einem Inhalt von etwa 180 M. entnommen. Täter ist ein in der Schützenstraße wohnender Tagelöhner. Der Bestohlene ist wieder im Besitz des Geldbeutels, aus dem etwa 15 M. entnommen waren. — In der Nacht vom 7. u. 8. d. M. wurde einer Frau in der Zöllnstraße aus ihrem Garten verschiedene zum Trocknen aufgehängt gewesene Wäsche im Gesamtwerte von 28 M. entwendet. — Am 15. d. M. wurde einem Kaufmann auf dem Friedrichsplatz aus dem Hauseingang ein Fahrrad (System „Velocitas“, Fabrik-Nr. 358 und Polizei-Nr. 4583) im Werte von 120 M. entwendet. — Einer in der Winterstraße wohnenden Büglerin wurde am 14. d. M. aus unverschlossenem Zimmer und Koffer 29 M. bar entwendet.

## Kunst und Wissenschaft.

**Karlsruhe, 19. Juni.** (Stadtgartentheater.) Die bereits mitgeteilt, wird das Stadtgartentheater am 1. Juli mit den Vorstellungen beginnen. Herr Direktor Martin Klein hat, um dem Publikum gleich anfangs ein abwechslungsreiches Repertoire zu bieten, seine Mitglieder schon vom 20. Juni ab verpflichtet, damit einige Novitäten vorbereitet werden können. Als 1. Vorstellung wird „Das Erb“ von Hippolyt gegeben, eine Komödie, die an den meisten deutschen Bühnen bereits mit großem Erfolge aufgeführt wurde. Hier kommt das Stück, welches vom Regisseur Bruno inszeniert wird, mit ersten Kräften zur Aufführung. Sonntag, den 2. Juli, abends 8 Uhr: „Die Mütter“, Schauspiel von G. Hirschfeld, darin treten die Mitglieder des Münchener Schauspielhauses zum erstenmal auf. Montag, den 3. Juli, soll schon wieder eine Novität, und zwar „Der Schlafwagen-Kontrollleur“ in Scene gehen. Dieser Schwan, der in Berlin jetzt seit Monaten das Repertoire des Residenztheaters bildet, ist von ganz besonderer Wirkung und dürfte auch hier ein Zugluft werden. Die nächste Novität ist „Anna Jagert“, wo wieder das Münchener Schauspielhaus-Ensemble zu Worte kommen soll. Mitte des Monats Juli beginnt die Operette ihre Tätigkeit, die derzeit in Luzern große Erfolge erzielt. Wir sehen also, daß Herr Direktor Klein alles aufbietet, um das Publikum für die diesjährige Sommerspielzeit im Stadtgartentheater zu interessieren.

## Stimmen aus dem Publikum.

**Freiburg, 18. Juni.** Sehr geehrte Redaktion! Obwohl ich annehme, daß Sie sich nicht gerne mit Blättern vom Kaliber unseres „Freiburger Boten“ abgeben (Nur wenn's unser nicht immer angenehmer Beruf verlangt, D. Red.), möchte ich Sie doch bitten, dieses Mal eine Ausnahme machen zu wollen. Das Neueste, was der „Boten“ sich geleistet hat, ist nämlich folgendes: Ein Lehrer des hiesigen Gymnasiums, Herr Professor Baumgarten, hatte auf einem Klassenpapiergang das Lied „Dem Schulmeisterlein“ singen lassen. Der „Boten“, durch irgend einen Dummkopfen hiervon in Kenntnis gesetzt, brachte darauf einen geharnischten Artikel, in welchem Herr Professor Baumgarten der Vorwurf gemacht wurde, den Lehrerstand beleidigt und lächerlich gemacht zu haben. Dabei war Bezug genommen auf eine ziemlich derbe und ordinäre Version des Textes, welcher nach der bekannten Melodie des Liedes vom Schulmeisterlein gesungen worden sein sollte. Der ganze Fall war eine äußerst günstige Gelegenheit, dem bestgeachteten Professor Baumgarten am Zeug zu fassen und gleichzeitig eine Herbeugung vor dem Stande der Volksschullehrer zu machen, deren Förderung die katholische Geistlichkeit sich ja bekanntlich so sehr angelegen sein läßt. Die Freunde dauerte aber leider nicht sehr lange, denn Herr Gymnasiums-Direktor Bender sandte alsbald an den „Boten“ eine Berichtigung, welche das Abfinden der gerügten unanständigen Strophen einfach in Abrede stellte und eine durchaus harmlose Version des Textes übermittelte. Doch damit hatte unser „Boten“ noch nicht genug. Er citierte nun einen weiteren Vers, der ebenfalls recht unseufz lautete und wollte auch bezüglich dieses eine „Berichtigung“. Er brauchte nicht lange zu warten, denn nun veröffentlichte einer der Schüler selbst das Lied, so wie es gesungen worden, und siehe da, es entpuppte sich als das harmloseste, anständigste Ding von der Welt. Herr Professor Baumgarten hatte es — und ich denke mit Recht — unter seiner Würde gehalten, auch nur ein Wort auf die unverfänglichen Anpassungen zu erwidern. Nun kommt aber der Schluß und der ist an der ganzen Sache das Beste: Jedes anständige Blatt, dem aus Versehen ein so großer, persönlicher Irrtum begegnet wäre, hätte nach der endgiltigen Richtigstellung der Angelegenheit ein Wort der Entschuldigung gefunden zum mindesten gegenüber dem Direktor des geschmähten Klassenverbandes. Aber bei unserem „Boten“ gie... so etwas nicht. Er schloß seinen letzten Artikel mit den Worten, die ich aus dem Gedächtnis citiere: „Nun wird das arme Schulmeisterlein Ruhe haben.“ Gerade so, als ob die anderen bösen Leute es hätten hören wollen. Es ist hier geradezu eine Mißere, daß dem katholischen Mittelstande keine andere Presse zu Gesicht kommt als dieses Blatt.

beffen tägliches Brot im Schimpfen und in persönlichen Anrempeln besteht, welche sehr oft nicht einmal den Thatfachen entsprechen. Nun weiß ich bestimmt, daß eine Menge der anständigen Katholiken das Blatt durchaus nicht billigen und speziell über die oben mitgetheilte Schulmeisterlein-Affäre hat ein katholischer Geistlicher sich sehr mißfällig geäußert, aber trotzdem wird das Blatt doch von einem jeden nur halbwegs wachechten Klerikalen gehalten. Leider fehlt hier eine Zeitung, die schneidig genug wäre, dem schwarzen Kollegen gelegentlich tüchtig über den Mund zu fahren; eine solche könnte dann allerdings eine ständige Rubrik errichten, in welcher die verschiedenen, meist unrichtigen Beschuldigungen des „Boten“ zu widerlegen wären — es gäbe das eine gehörige Arbeit und nicht eben eine faubere.

### Verschiedenes.

Wien, 17. Juni. Der 20jährige Sohn des Reichstagsabgeordneten Struszkiewicz stürzte sich aus einem Fenster der elterlichen Wohnung und blieb schwer verletzt auf dem Straßenpflaster liegen. Derselbe wurde in ein Krankenhaus gebracht. Das Motiv der That ist räthselhaft, da der Verletzte ein vorzüglicher Schüler der Theologischen Akademie war und mit den Eltern im besten Einvernehmen lebte.

Prag, 19. Juni. In einem Gartenrestaurant in der Nähe gelegenen Ortschaft Prohor ging auf bisher unaufgeklärte Weise der Karabiner eines Gendarmen los, wodurch ein Musiker getödtet und zwei verwundet wurden.

Charkow, 19. Juni. Die „Nowoje Wrenja“ meldet, daß hier am 16. ein verheerender Hagelschlag mit Sturm und starkem Gewitter in der hiesigen Umgebung niedergegangen sei. Das Wasser riß eine ganze Schafherde mit sich fort, zwei Hirten wurden vom Bliz erschlagen. Die Saaten haben sehr gelitten.

### Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M., 19. Juni. (Schlußkurs 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.12, London 204.20, Paris 81.12, Wien 169.50, Ital. 75.83, Privatist. 4 1/2, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3 1/2) 99.50, 3 1/2% Deutsche Reichsanl. 89.10, 4% Preuß. Konjols (abg. 3 1/2) 98.70, 3 1/2% Baden in Gulden —, 3 1/2% Baden in Mark 97.50, 3 1/2% do. 98.—, 8% do. 1896 87.—, 5% Italiener 94.80, Oesterr. Goldrente 131.50, Oesterr. Silberrente 92.70, Oesterr. Lofe von 1886 145.20, 4 1/2% Portug. 88.80, Berliner Handelsgesellschaft 167.80, Darmstädter Bank 160.80, Deutsche Bank 206.80, Dresdener Bank 161.10, Badische Bank 121.40, Rheinische Kreditbank 146.20, Rhein. Hypothekbank 164.90, Pfälzer Hypothekbank 164.50, Oesterr. Länderb. 117.50, Schweiz. Central 146.—, Schweiz. Nordost 160.70, Schweiz. Union 80.90, Zura-Simplon 87.80, Bad. Zuckerfabrik 60.50, Harp. 198.50, egl. Nordd. Lloyd 122.—, Hamb. Amerika 122.50, Maschinenfabrik Griesner 203.—, Karlsruher Maschinenfabrik —, La. Beloez St. A. Le —, Tendenz: Schwach.

Berliner Schlußkurs. Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe. Oesterr. Kredit-Aktien 221.25, Diskonto-Kommandit-Aktien 194.70, Deutsche Bank-Aktien 206.80, Darmstädter Bank-Aktien 160.12, Berliner Handelsges.-Aktien 168.62, Dresdener Bank-Aktien 161.50, Staatsbahn-Aktien 149.62, Canada-Pacific 94.70, Karabatt-Aktien 259.75, Dortmund Union 132.—, Bochumer Gußstahl-Aktien 263.75, Harpener Bergbau-Aktien 200.12, Sibiria Bergbau-Aktien 216.—, Concordia-Bergbau-Aktien 304.—, Löwe-Aktien 421.—, Gelsenkirchen —, Gef. f. elektr. Unternehm.-Aktien 165.25, Allgem. Elektr. Gef.-Aktien 285.50, Schudert-Aktien ex Div. 246.50, Dtsch. Waffen- u. Munitionfabr. 819.—, bproz. Italien. Rente 94.90, Privatbankkonto 4 1/2 Proz.

Paris, 19. Juni. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 101.35, 5proz. Italiener 96.15, Spanier 64.40, Türken D 23.05, Banque Ottomane 565.—, Rio Tinto 1290.—.

### Drahtberichte.

München, 19. Juni. Das über das Befinden des Herzogs Siegfried in Bayern, des 23jährigen Sohnes des verstorbenen Herzogs Max Emanuel, ausgegebene Bulletin lautet: Nacht unruhig, gegen Morgen eine Stunde ruhigen Schlafes, Bewußtsein klar, Allgemeinbefinden zufriedenstellend.

Rom, 19. Juni. Der Papp ernannte im heutigen Konfistorium die 11 bereits am 8. gemeldeten Kardinäle und präkonisierte zahlreiche Bischöfe, darunter diejenigen von Kilm und Osnabrück.

London, 19. Juni. Ein Artikel der „Times“ sagt, der deutsche Staatssekretär Graf Bismarck sei zu beglückwünschen, sowohl wegen der vernünftigen Richtung seiner Politik, als wegen seines parlamentarischen Geschicks, wodurch er die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit England durch den Reichstag betrieb. Die ganze Haltung der deutschen Regierung in dieser Frage sei in hohem Grade praktisch und geschäftsmäßig und daher auch durchweg in hohem Grade freundlich gewesen. So sei auch, um ihm Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, die Haltung der großen Mehrheit des deutschen Volkes gewesen, welches durch seinen ruhigen, klaren Blick für die eigenen Interessen die Erwartung der Franzosen enttäuscht habe, die thöricht genug seien, einen wirtschaftlichen Krieg zwischen England und Deutschland zu erwarten.

### Die hannov. Waterloo-Deputation beim Kaiser.

Brunsbüttel, 19. Juni. Die Offiziers-Deputation, welche hierher gekommen ist, um dem Kaiser das ihm von den Offizieren der ehemaligen hannoverschen Armee gestiftete Ehrengeschenk zu überreichen, wurde gestern mittag am Bord der „Hohenzollern“ vom Kaiser empfangen. Der Führer der Deputation, General v. Schumann, hielt folgende Ansprache: „Euer Majestät haben Allergnädigst zu gestatten geruht, daß wir namens der früheren Kameraden zum Andenken an den 24. Januar, den Tag, an welchem Euer Majestät unsere alte hannoversche Armee durch Neu belebung ihrer Traditionen in so hochherziger Weise auszuzeichnen und zu ehren geruhten, Euer Majestät ein Erinnerungszeichen Allerunterthänigst zu Füßen legen dürfen. Wir haben dazu die Nachbildung der Waterloo-Säule zu Hannover gewählt, des Denkmals, welches an die letzte gemeinsame Ruhmeshat unserer Vorfahren und der preussischen Waffenbrüder erinnert. Mit tiefempfundener Dank erfüllt uns Euer Majestät Gnade, uns gerade am heutigen Tage, dem Jahrestag der glorreichen Schlacht von Waterloo, zur Ueberreichung des Erinnerungszeichens befohlen zu haben. Euer Majestät bitten wir, daselbe als Pfand der Treue, Dankbarkeit und Verehrung von den hier namentlich verzeichneten 245 früheren Kameraden der ehemaligen lgl. hannoverschen Armee allergnädigst und huldvollst entgegenzunehmen zu wollen.“ Zugleich überreichte General v. Schumann die von 245 ehemaligen hannoverschen Offizieren unterzeichnete Stiftungsurkunde, deren Wortlaut mit vorliegender Ansprache übereinstimmt. Das Ehrengeschenk hatte vorher auf dem Promenaden der „Hohenzollern“ Aufstellung gefunden. Der Kaiser dankte in huldvollen Worten, indem er die Versicherung aussprach, daß die schöne Gabe alter Kameraden ihm besonders wertvoll sei. Er freute sich, daß man auf seine Intentionen, die alten Ueberlieferungen aufzufrischen, eingegangen sei. Er habe aus Hannover die Nachricht erhalten, daß die heutige Waterloo-Feier dort unter der Teilnahme vieler Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der alten hannoverschen Armee stattgefunden habe. Der Kaiser reichte darauf den Mitgliedern der Abordnung die Hand und ging in der Unterhaltung näher auf Einzelheiten aus der Schlacht bei Waterloo ein. Bei der näheren Besichtigung des Geschenkes lobte der Kaiser die schöne Ausführung. Das Werk ist eine genaue Nachbildung des Originals, ist in matten Silber gehalten und hat eine Höhe von nahezu 2 Metern. Die Abordnung wurde vom Kaiser zur Tafel gezogen, deren Mitte die Ehrengabe einnahm. Der Kaiser leckte bei der Tafel sein Glas als Andenken der alten hannoverschen Armee und die Zukunft der jetzigen hannoverschen Regimenter. Nach Auf-

hebung der Tafel wurde die Abordnung eingeladen, das Schiff zu besichtigen, worauf sich dieselbe vom Kaiser verabschiedete.

### Die Vorgänge in Frankreich.

Paris, 19. Juni. Dem Vernehmen nach wird Präsident Doubet, wenn Waldeck-Rousseau darauf verzichtet, das Kabinett zu bilden, Poincaré neuerdings berufen, denn er hat ihn, Paris nicht zu verlassen. Poincaré versprach dem Präsidenten, zu seiner Verfügung zu bleiben. Die meisten Blätter geben die Hoffnung nicht auf, daß Casimir-Perier das Kriessportefeuille doch noch unter Waldeck-Rousseau annehmen werde. Waldeck-Rousseau werde, dem „Gaulois“ zufolge, wenn Casimir-Perier bei seiner Weigerung beharre, das Kriessportefeuille dem General Gallifet anbieten, wodurch die Lage allerdings schwierig werden würde.

Paris, 19. Juni. Nach einer Meldung der „Aurore“ ist der Kreuzer „Sfax“ mit dem Hauptmann Dreyfus an Bord in St. Vincent, Portugal, angekommen und wird in der Nacht vom 20. zum 21. in West eintreffen.

Touffey (Dep. Ain), 19. Juni. Marchand, der hier angekommen ist, wurde mit stürmischer Begeisterung empfangen. Auf dem Bankett, das ihm zu Ehren veranstaltet wurde, brachte Marchand einen Trinkspruch aus, in dem er sagte, seine Mission bedeute eine Vereinigung des ganzen Landes, denn bei der Mission seien alle Klassen von Offizieren und Soldaten vertreten gewesen.

Paris, 18. Juni. Von drei früheren Ministern hat nur ein einziger, Rouvier, das Anerbieten, in das Kabinett einzutreten, angenommen; trotzdem ist Waldeck-Rousseau fest entschlossen, seine Mission zu erfüllen. Meline erblüht in der Wahl Waldeckes keine Lösung der Krise. Brisson hat seinen Beistand zugesagt. Waldeck-Rousseau hat alle Mühe aufgewendet, um Casimir-Perier zu gewinnen, dessen Freunde glaubten, daß die Uebernahme des Kriessportefeuilles durch ihn die Schwierigkeit der Lage vereinfachen könne. Casimir-Perier suchte auf das Drängen seiner Freunde den Präsidenten Doubet auf, welcher ihm auseinandersetzte, daß er die größte Autorität gegenüber den Generalen besitze, um die Krone eines sich unter denselben geltend machenden gereizten Geistes zu erlösen. Casimir-Perier wandte dagegen ein, daß er sich vom politischen Leben zurückgezogen habe, um nicht nachher in dasselbe zurückzukehren, versprach indessen, sich die Sache noch einmal zu überlegen. Im Laufe des Abends erhielt aber Waldeck-Rousseau die Nachricht, daß Casimir-Perier definitiv ablehne. Da diese Ablehnung Waldeck-Rousseau vollkommene Freiheit giebt, wird er ein Kabinett der republikanischen Vereinigung bilden. Man fragt sich, ob er bis zu den Sozialisten gehen wird. Waldeck-Rousseau neigt zu einer Verneinung dieser Frage und dürfte damit zweifellos durchdringen. — Der Präsident des Senats Fallières stattete heute nachmittag dem Präsidenten Doubet einen Besuch ab. Man versichert, er habe ihm mitgeteilt, daß der Senat einem Eintritte Millerands in das Kabinett ungünstig gegenüberstehe.

### Briefkasten.

H. v. Hornberg. Wir bedauern, Ihrer Einsendung nicht Raum geben zu können, da wir prinzipiell auf einem ganz andern Standpunkt stehen.

Verantwortlicher Redakteur: H. v. Hornberg, für den Anzeigenteil: Ludwig Lorenz in Karlsruhe.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorol. vom 19. Juni. Während flache Minima über dem Nordwesten und dem ganzen Osten des Erdkreises liegen, bedeckt ein barometrisches Maximum den Nordosten; von dort aus zieht sich in südwestlicher Richtung über Deutschland hinweg ein breites Band hohen Druckes, in welchem das Wetter am Morgen vielfach heiter war. Die geschichtete Luftdruckverteilung wird voraussichtlich unbeständiges, gewitterndes und mäßig warmes Wetter im Gefolge haben.

### Meteorologische Beobachtungen vom 19. Juni, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Me. n. d. Meeress. red. in Mill.	Wind	Wetter	Temperatur in Celsius Grad.
Aberdeen	751	S	schwach	12
Stockholm	759	S	leicht	12
Osaka	767	D	leicht	17
Petersburg	759	SW	leicht	18
Wien	763	SW	schwach	14
Genève	766	SW	leicht	14
Hamburg	766	SW	leif. Zug	18
Bremel	765	SW	leif. Zug	17
Paris	766	SW	leicht	15
Karlsruhe	766	SW	leicht	17
Wiesbaden	761	SW	schwach	15
München	768	SW	still	16
Berlin	767	SW	leif. Zug	16
Wien	765	SW	leif. Zug	16
Breslau	767	SW	leif. Zug	17
Wizza	765	SW	leif. Zug	18
Triest	765	S	still	19

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Wetter	Barom. in Mill.	Therm. in Celsius	Wind	Rel. Feucht.	Wind	Beob.
18. Juni, nachts 9 Uhr	745.6	17.0	11.2	78	SW	heiter
19. Juni, morg. 7 Uhr	744.3	15.2	10.4	81	SW	—
19. Juni, mitt. 2 Uhr	744.4	23.0	10.6	69	SW	bedeckt

Höchste Temperatur am 19. Juni 26.6; niedrigste in der folgenden Nacht 11.8. Niederschlagsmenge am 18. Juni 0.5 mm.

### Wasserstands Nachrichten.

Magaz, 19. Juni. 447 cm, gef. 3 cm.  
Waldshut, 18. Juni. 301 cm, Beharrungszustand.  
Rehl, 19. Juni. 318 cm, fällt.

### Geboren.

Karlsruhe, 12. Juni. Johanna Sophie, B. Oskar Mathias, Fabrikant.  
14. Juni. Otto und Emil, Zwillinge, B. Michael Burg, Bierführer.  
15. Juni. Franz Arthur, B. Anton Specht, Bremser.  
16. Juni. Luise Katharine, B. Jakob Nüsse, Tagelöhner.

### Gestorben.

Karlsruhe, 17. Juni. August Kirchgässer von Gifenz, Schneider hier, mit Kath. Raag von Kleinheim; Philipp Dennig von Steinegg, Mineralwasserfabrikant hier, mit Theresie Weinreiter von Stodheim; Wilhelm Lavallo von Erbel-Bildesheim, Kaufmann hier, mit Karoline Derndinger von hier; Wilhelm Schuch von Landau, Stadtbaumeister alda, mit Emilie Rahm von Pforsheim.

Lahr, 14. Juni. Ludwig Bucherer. — 15. Juni. Leopold Futternecht, 43 J.  
Wertheim, 14. Juni. Marie Doretzka Wenig, geb. Nübling, 76 J., Georg Nübling, 22 J.  
Reichenau, 16. Juni. Anna Maria Uicker, geb. Huber, 78 J.  
Sulzburg, 17. Juni. Meier Ruf, Kaufmann.

## PENNSYLVANIA-WATER

Perle aller Haarwasser! 2324.1

Was ist Schapitograph?

SCHAPIROGRAPH ist der neueste Vervielfältigungs-Apparat, der einzige, welcher schwarze Copien von Schrift und Zeichnung ohne Anwendung von Druckerschwarz giebt. Keine Pressen, kein Waschen, 100 Copien in ca. 10 Minuten. Preis für einen kompletten Apparat in Quart und Folio Mk. 17.—

Zum Beweise, dass der Schapitograph der beste Vervielfältigungs-Apparat ist, sind wir bereit, denselben auf unsere Gefahr und ohne Zahlung zum Probieren Gebrauch für 5 Tage franko zu versenden und besprechen wir im Falle der Rücksendung keinerlei Entschädigung. Hermann Kitzwitz & Co. Berlin O., Stralauer str. 56.

## Man verlange überall

# CHOCOLAT MENIER



**TROPON**  
Nahrung-Eiweiss

1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180-200 Eier. Tropon hat bei regelmässigem Genuss bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge. Bei dem niedrigen Preise von Tropon ist dessen Anschaffung jedem ermöglicht.

Vorrätig in Apotheken und Drogeriegeschäften.

**TROPONWERKE**  
MÜLHEIM-REIN.



**Leibniz Cakes**  
DER BESTE BUTTERCAKES

**HANNOVERI**  
CAKES-FABRIK  
H. BAHLSEN

Vertreter für Baden: A. & E. Fischer, Mainz.

## Fortuna-Haematogen nr 1,50 M.

Vorzügliches Kräftigungsmittel für Blüchtlige, Anämische, schwächliche Kinder u. s. w. Dargestellt in der Fabrik Pharmacia, Präparat 3069/12.8

**Berlin C., Dragonerstrasse 6 a.**

Zu haben in allen Apotheken.

Generaldirektor: **Fortuna Apothek**, Berlin C.  
Behandlt: 700 Z. gerein. Glycerin, 200 Z. Glycerin, 100 Z. Wein.

## !!! Zum Kühlen Krug !!!

Dienstag den 20. Juni 1899:

# Grosses Streich-Konzert

der  
**Leib-Dräger-Regiment.**

Kapellmeister **W. Radecke.**

Anfang abends 8 Uhr.

I. Teil. Deutsch. II. Teil. Spanisch. III. Teil. Wiener Volksmusik.

Eintritt 20 Pfg.

## Sundebersteigerung.

Am Mittwoch den 21. ds. vormitags 11 Uhr, werden im Sandweginger des hies. Schlachthofes nachstehende herrliche Hunde öffentlich versteigert:

- 1) ein schwarzer Collie mit weiß und gelben Abzeichen (männlich), 3452.1
- 2) eine graue Dogge mit weißen Abzeichen (männlich), 3452.1
- 3) ein weißgelber Spitzer (weiblich), 3452.1

Karlsruhe, den 17. Juni 1899.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.

## Stelle für Architekten oder Bautechniker.

Zur Ausarbeitung der Pläne für verschiedene Neubauten der Heil- u. Pflegeanstalt Emmendingen suchen wir einen hierfür geeigneten Architekten oder Bautechniker. Bezügliche Bewerbungen um diese Stelle wollen unter Angabe der Gehaltsansprüche und Anschließung von Zeugnissen baldigst anbei gerichtet werden.

Emmendingen, 17. Juni 1899.  
Groß. Bezirksbauinspektion.  
Knoederer.

## Heirat.

Tücht., solid. Kaufmann, 23 Jahre, evang., v. angenehmen, ruhigen, ehrenhaft. Charakter, Inhaber e. rentabl. Geschäftes in lebhaft. Städten Badens, wünscht mit einem häuslich erzog., gesitteten Fräulein v. annäherl. gleichem Stande u. tadello. Ruf im Alter v. 20-25 J. behufs Berechtigung in Verbindung zu treten. Gemüthlich wird ein Mitgelt v. 10-15,000.—, die hies. theilhaftig sichergestellt werden kann. Gewerkschaft. Vermittl. verb. in. Nur ernstgemeinte Offert. unt. Beifüg. der Photos graph. (wird zurückge.) erb. u. Co. free C. 3665 durch Gassenstr. u. Bogler, u. G. Stritzgau, 3418.1

## Reise-Beamten

Das Bankgeschäft Carl Seifge, Berlin, hat der Gesamtanleihe unserer Zeitung eine Beilage über die IV. Reichs-Verkehrs-Vereinigung, deren Zielung am 11. Juli 1899 stattfindet, beigelegt, woraus wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen. 3273.1

Druck und Verlag von Otto Neub, Dirschstr. 11. in Karlsruhe.



